

Rezensionen

Manche dieser Bücher hätten wir mit den Jahrbüchern zusammen besprechen können, zumal viele Jahrbücher – Der Weltalmanach, Worldwatch Institute – den Klimawandel als das Hauptthema gewählt haben. Es gibt mehrere Gründe für diese Trennung:

- die hier besprochenen Bücher erscheinen nicht jährlich oder alle zwei Jahre, und
- diese Bücher behandeln einzelne Umweltthemen ausführlich, entwickeln perspektivistische Szenen und versuchen, Wege aufzuzeigen, wie die negativen Auswirkungen vermieden und konstruktiv als Chance genutzt werden können.
- Fangen wir mit der Reihe Forum des Fischer Verlags an. Während sich vier der sechs Bücher mit Einzelproblemen beschäftigen – Bevölkerungswachstum, Migration, Ernährung, Wasser – widmen sich die anderen zwei dem Umbau der Wirtschaft und der neuen politischen Weltordnung.

Bernd Meyer meint, die Natur wird geschädigt, nicht weil zu viel, sondern zu wenig marktwirtschaftlich gearbeitet wird. Die Nutzung der Natur müsse etwas kosten, die Preise müssen entsprechend höher sein. Bei seinem Vorschlag, wie die Wirtschaft umgebaut werden soll – klammert Meyer zunächst die Schwellen- und Entwicklungsländer mit der Begründung aus, dass dort immer noch absolute Armut herrscht. Die Industriestaaten sollen die Vorreiterrolle spielen. Sie sollen ihre Wirtschaft umbauen – sparsamer Gebrauch von Rohstoffen, bessere Instrumente für ökologisch soziale Marktwirtschaft, Zertifizierung der Gebäude für effiziente Energieverwendung u.ä. Davon werden auch die ärmeren Länder profitieren.

Harald Müller sorgt sich um global governance. Imperiales und hegemoniales Regieren, meint Müller, hat längst ausgedient. Für das Weiterbestehen der Welt ist es unabdingbar, Umgang mit Verschiedenheit zu lernen. Die Dominanz der westlichen Kultur ist ein Problem. Für das nachhaltige ‚global governance‘ ist kulturelle Integration, Anerkennung der politischen Bedeutung des kulturellen Faktors wichtig. Der Autor hat Wege untersucht, wie wir trotz aller Widrigkeiten zu universal gültigen Prinzipien gelangen können. Seine Erkenntnis ist, dass dies – Anerkennung des kulturellen Faktors und der Umgang mit Verschiedenheit – Demut und Geduld erfordert. Um Kriege und Konflikte zu verbannen, schlägt Müller eine multilaterale Struktur vor. Nach einer Abhandlung von Steuerungsproblemen – Macht, Markt, Recht und Moral – kommt Müller zu seinem eigentlichen Thema ‚nachhaltiges Weltregieren‘. Das Gelingen von ‚good governance‘ hängt nach Müller im wesentlichen von der UNO ab. Müller verneint nicht die Bedeutung des Nationalstaates und der zwischenstaatlichen Organisationen. Er misstraut aber den großen (westlichen) Mächten, die ihrer Führungsrolle nicht gerecht werden. Sie sind allzu sehr auf Statusverteidigung und Besitzstandswahrung fixiert. Dem Autor ist die gegenwärtige Ohnmacht der UNO wohl bewusst, deshalb schließt er mit einem Appell an uns normale Bürgerinnen und

Bals, Christoph/Hamm, Horst/ Jerger, Ilona/Milke i.A. von Germanwatch (Hg): Die Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima? (2008), Reinbek: Rowohlt, 318 S., ISBN: 978-3-498-00653-2, 16,90 €.

Berg, Christian/Hartung, Manuel J.: Welt retten für Einsteiger. 30 Gründe für ein gutes Gewissen(2007). München: dtv, 180 S., ISBN: 978-3-423-24649-1, 12,00 €.

Brot für die Welt/eed/BUND (Hg): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte. Eine Studie des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt und Energie (2008). Ffm: Fischer, 656 S., ISBN: 978-3-596-17892-6, 14,95 €.

Hahlbrock, Klaus: Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Bevölkerungsexplosion- Umwelt – Gentechnik (2007). Ffm: Fischer. Reihe: Forum für Verantwortung (Reihe: Forum), 318 S., ISBN: 978-3-596-17272-6, 9, 95 €.

Jäger, Jill: Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit (2007). Ffm: Fischer, Reihe: Forum, 232 S., ISBN: 978-3-596-17270-2, 9,95 €.

Kundu, Amitabh/Hauff, Michael von (Hg.): Environmental Accounting. Explorations in Methodology (2008). New Delhi: Manak, 232 S., ISBN: 978-81-7831-173-9, 30,00 €.

Le monde diplomatique (Hg.): Atlas der Globalisierung: Klima (2007). Berlin: taz, 96 S., ISBN: 978-3-937683-16-4, 10,00 €.

Mauser, Wolfram: Wie lange reicht die Ressource Wasser? Vom Umgang mit dem blauen Gold (2007). Ffm: Fischer. Reihe: Forum, 320 S., ISBN: 978-3-596-17273-3, 9,95 €.

Meyer, Bernd: Wie muss die Wirtschaft umgebaut werden? Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung (2008). Ffm: Fischer, Reihe: Forum, 240 S., ISBN: 978-3-596-17278-8, 9,95 €.

Minz, Rainer/Reiterer, Albert F. Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration (2007). Ffm: Fischer, Reihe: Forum, 345 S., ISBN: 978-3-596-17271, 9,95 €.

Müller, Harald: Wie kann eine neue Weltordnung aussehen? Wege in eine nachhaltige Politik (2008). Ffm: Fischer, Reihe: Forum, 320 S., ISBN: 978-3-596-17666-3, 9,95 €.

Bürger. Eine Nachhaltigkeit ohne eine Zivilgesellschaft, meint Müller, sei nicht möglich.

Die Region, die Bernd Meyer wegen der Armut ausklammert, nehmen sich Kundu und von Hauff gerade vor. Das Buch ist aus einer deutsch-indischen Konferenz über die Notwendigkeit der Reduktion von Treibhausgasen hervorgegangen. Das Ziel war, den Nachfolgevertrag des Kyoto-Protokolls, dessen Laufzeit 2012 endet, vorzubereiten. Selbst wenn die Industriestaaten, die für 2/3 der Emission von Treibhausgasen verantwortlich sind, ihrer Verpflichtung nachkommen, wäre eine Begrenzung vom Welttemperaturanstieg auf 20C nicht ohne Beteiligung der Entwicklungsländer – v.a. China und Indien – möglich. Angepeilt wird eine Reduktion der Emission von Treibhausgasen in diesen Ländern um 20% beginnend ab 2020. Da die Entwicklungsländer mehrheitlich für eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls für die Zeit nach 2012 sind, müssen sie sich – v.a. China und Indien – an der Reduktion beteiligen. Der vorliegende Band versucht Fragen zu beantworten, die sich bei der Messung von Umwelteinflüssen auf die Entwicklung eines Landes ergeben haben. Es geht um methodologische Probleme auf Makroebene und vor allem um die Frage, wie man die immer weniger werdenden Ressourcen so einsetzen kann, dass die künftige Entwicklung nicht im Widerspruch zur Nachhaltigkeit steht.

Der Atlas der Globalisierung zum Thema ‚Klima‘ von le monde ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Komplexe Zusammenhänge werden kurz, verständlich und visuell ansprechend erläutert. Im ersten Teil werden dringende Probleme beschrieben und analysiert, z.B. Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Verursacherprinzip, Degradierung der Kulturböden, fossile Energie, Preis der Mobilität und Einfluss des Klimawandels auf den Monsun (insgesamt 25 Themen). Im zweiten Teil werden mögliche Lösungsansätze dargestellt. Dazu gehören auch erfolgreiche und vorzeigbare Projekte, z.B. Schwedens Versuch, sich von der Abhängigkeit von Öl zu befreien, New York setzt auf Natur statt auf Technik, einige europäische Städte stellen sich von der autogerechten auf die autofreie Stadt um. Projekte, die Mut machen.

1996 veröffentlichte das Wuppertaler Institut – im Auftrag von BUND und Misereor – die Studie ‚Zukunftsfähiges Deutschland‘. Das war damals eine Sensation. Die Studie erklärte nicht nur die Bedrohung durch den Klimawandel, sondern erklärte, wie wir Bürgerinnen und Bürger dieses Landes durch unsere Verhaltensänderung (‚gut leben, statt viel haben‘) diese Bedrohung als Chance nutzen können. Nach 15 Jahren hat das Institut eine fast gleichnamige Studie vorgelegt, die Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte geben soll. Diese Studie, wie auch die erste, soll eine Reichweite von zehn bis 15 Jahren haben, eine Zeit, die wir nach Meinung der Autoren haben, um den Klimawandel auf ein vertretbares Maß zu begrenzen. Die Autoren sehen vier Herausforderungen:

1. Umgestaltung der gesellschaftlichen Hardware von Gebäuden über Kraftwerke bis zu Textilien.
2. Aufbau von Regelwerken, die die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb einer Regenerationsgrenze hält, und
3. Entwicklung von Leitbildern für Handeln und Sein – von der persönlichen Lebensführung über das professionelle Ethos bis zu den Prioritäten des Gemeinwesens.
4. Diese seien zwar innerhalb der Marktwirtschaft möglich, aber nur, wenn Politik die Rahmenbedingungen festlegt, damit Gemeinwohl vor dem Markt Priorität hat.

Die umfassende Studie ist in sechs Teile – mit insgesamt 21 Kapiteln – eingeteilt: Ausgangslagen, Bilanzen, Leitbilder, Kurswechsel in Deutschland und Europa, Übereinkünfte global und Engagement vor Ort. Während sich die ersten zwei Kapitel mit der Analyse des gegenwärtigen Zustands der Welt beschäftigen, gehen die restlichen vier auf die Frage ein: Was tun?

Mit dem gleichen Thema beschäftigt sich das Buch, das Germanwatch herausgegeben hat. Die Autoren – Christoph Bals, Horst Hamm, Ilona Jerger und Klaus Milke – nehmen die Bali-Konferenz zum Anlass, noch einmal eindringlich zu appellieren, jetzt zu handeln. Der Appell richtet sich nicht an die Politiker, sondern an uns alle. Die Konferenz in Bali am Ende des Jahres 2007 war nur eine Zwischenstation auf dem Weg nach Kopenhagen. Dort wird am Ende dieses Jahres 2009 über den Folgevertrag des Kyoto-Protokolls entschieden. Auch in diesem Buch werden nach einer Analyse des gegenwärtigen Trends und der Folgen des Klimawandels (‚Die zweite Vertreibung aus dem Paradies‘) nicht nur wünschenswerte, sondern auch praktikable mögliche Auswege beschrieben (politische Lösungen, der Weg ins Solarzeitalter und Lebensstile für die Zukunft). Komplexe Zusammenhänge werden verständlich, leicht lesbar, angereichert durch Bilder, Karikaturen, Grafiken und Sonderbeiträge in Kästchen dargestellt.

Christoph Berg und Manuel Hartung versuchen zu erklären – wie die zwei vorhergehenden Bücher, wie die Welt – mit individuellem und persönlichem Einsatz – gerettet werden kann. In drei Teilen – Energiesparen, Dreisatz der Kreislaufwirtschaft – Vermeiden, Vermindern, Verwerten – und warum viele viel helfen – beschreiben die Autoren, wie man mit kleinen Schritten etwas Großes bewegen kann. Es gibt 30 konkrete Vorschläge für den Alltag – beginnend mit nachhaltigem Autofahren, Strom sparen, weniger Fleisch essen über die richtige Entsorgung von Altkleidern, Abfall vermeiden bis nutzen statt besitzen und „schöner“ schenken. Wenn man allen Ratschlägen folgt, so die Autoren – bekommt man ein gutes Gewissen und hat mit kleinen Schritten das richtige getan. Das Buch ist gut und mit Humor geschrieben.

Fazit: An guten Vorschlägen mangelt es nicht. Am Ende dieses Jahres wird entschieden, wie der Folgevertrag des Kyoto-Protokolls aussehen wird. 2009 ist auch das Jubiläumsjahr von Charles Darwin, Edgar Allen Poe (jeweils 200. Geburtstag) und Friedrich Schiller (250. Geburtstag). Von der Entscheidung in Kopenhagen wird abhängen, ob wir Menschen fit genug sind zum Überleben (‚survival of the fittest‘ – Darwin), ob wir in der Lage sind, nach ‚Einsicht in die Notwendigkeit‘ ‚sittlich zu handeln‘ (Schiller), oder ob wir so enden werden wie die Horrorgeschichten von Poe z.B. ‚Der Untergang des Hauses Usher‘.

Asit Datta

Sylvia Führer: Die Münze Nuria. Holzwickede: Froh und Frei Verlag Franz Cramer GmbH & Co. KG 2007, 112 S., ISBN 978-3-939881-04-9, 14,90 €.

Gerade in Zeiten der Finanzkrise wird die Frage immer dringlicher, wie denn unser Wirtschaftssystem gesunden könnte. Die Enkelin des Wirtschaftsreformers Silvio Gesell (1862–1930), Jahrgang 1968, von Beruf Musiklehrerin, hat in diesem Zusammenhang einen spannenden, generationenübergreifenden Ansatz kreiert. Die Ursache dieser breiten Fächerung dürfte darin

zu finden sein, dass ihr Buch sich in erzählender Form den psychologischen Hintergründen des Wirtschaftens nähert.

„Die Münze Nuria“ beginnt als nette Erzählung für Kinder, in der Münzen, solange sie jung sind, sogar eine Münzen-Schule besuchen. Was sich zunächst wie eine Variante des Klassikers „Die Häschenschule“ liest, zeigt im Laufe der Erzählung das Potenzial, Geldzusammenhänge auf globaler Ebene Kindern ab acht Jahren verstehbar zu machen.

Die kleine personalifizierte 1-Euro-Münze Nuria kommt zunächst mit Münzen anderer Euroländer zusammen. In internationalen Münzen-Freundschaften treten teilweise ländertypische Gemütsarten zutage, und dabei wird eines den Münzen immer klarer: Sie wollen für alle Menschen da sein, um jedem zu geben, was er braucht und alle Menschen miteinander in Verbindung zu bringen. In einem Traum erscheint der kleinen Nuria ein hungerndes Mädchen, das in einer Bäckerei eines fernen Landes ohne Geld wartet und um ein Brot bittet. Nuria träumt sich in ein Regal zwischen die duftenden Brote und entfaltet ihren schönsten Glanz, mit dem Wunsch, bei dem Kind sein zu dürfen und sein Geld sein zu können.

Richtig in Kontakt mit der großen weiten Welt kommt Nuria jedoch erst, als sie in einen Computer hineinfällt und den virtuellen Geldströmen begegnet. Bei ihnen weht ein anderer Wind, denn die virtuellen Kameraden haben noch nie warme Menschenhände gespürt und sind es gewohnt, von einem Winkel der Erde bis zum anderen zu sausen. Hier, in den Innereien des Computers, stellt sich heraus, dass die Geldströme nicht nur für Nuria interessant sind, sondern sich umgekehrt auch das große Geld brennend dafür interessiert, welche Gedanken sich eine kleine Münze über den Austausch von Waren und Dienstleistungen über das Wirtschaften macht.

Endlich befreit aus dem Computer, entwickelt Nuria den Wunsch, einem Kind in Afrika tatsächlich behilflich zu sein, in einer Spendenaktion für Hilfe zur Selbsthilfe, sauberes Wasser, Schulen usw. Ihre menschliche Freundin, ein kleines Mädchen, ermöglicht ihr, in eine dieser Spendenbüchsen zu gelangen. Dort trifft Nuria viele Münzen und Scheine, die sich von ihren früheren Besitzern für soziale Gedanken haben begeistern lassen, und es wird ihr immer klarer, dass es ihr eigentlicher Lebenssinn ist, in Umlauf zu bleiben.

In „Die Münze Nuria“ werden ganz nebenbei auch weitere Gesichtspunkte des globalen Lernens angesprochen. Zum Beispiel gibt ein Geldschein eine Erfahrung mit einem Tier-Zauberbild zum Besten, welches jeder Betrachter vollkommen anders wahrnimmt: Jeder sieht darin deutlich das jeweilige Lieblingstier. Den lesenden Kindern bringt dieser Gedanke eine frühe Begegnung mit Fragen des Relativismus in einer pluralistischen Welt, deren Harmonie nicht mehr dadurch herstellbar ist, dass jeder versucht, seine Mitmenschen in den eigenen Blickwinkel hineinzuzwingen, sondern durch ein tolerantes und weit-sichtiges Nebeneinanderstellen verschiedenster Sichtweisen, die sich ergänzen und gegenseitig bereichern.

Auf eine spielerische Weise, ohne belehrend zu wirken, setzt „Die Münze Nuria“ Kindern eine Menge zukunftsorientierter Denkanstöße, die stark anregend auf Unterrichtsgespräche in Deutsch, Ethik/Religion und Sachunterricht wirken können.

Thomas Brändle

Uli Jäger (2007): Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projekttag. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik, ISBN 978-3-932444-20-3, 3,00 €.

Die Dokumentation „Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projekttag“ von Uli Jäger zeigt die unterschiedlichen Projekte und Initiativen einiger der rund 200 Schulen, die von 2004 bis 2006 an der bundesweiten Aktion „WM Schulen-Fair Play for Fair Life“ teilgenommen haben. Sie wird herausgegeben von streetfootballworld, Stiftung Jugendfußball (hier lag auch die Gesamtkoordination der Aktion), der Aktion „Brot für die Welt“, der Brandenburgischen Sportjugend sowie dem Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Vorliegendes Material beinhaltet vier Teile: eine Einleitung und Vorworte, die Einführung in das Projekt „WM Schulen-Fair Play for Life“, eine Dokumentation der Projekte und Abschlussberichte und einen Anhang mit Kontaktdaten der teilnehmenden Schulen und Partner.

Nach einer kurzen Einleitung und einem Vorwort von Heidemarie Wiczorek-Zeul und dem Schirmherrn der Aktion, Ex-Fußballnationaltrainer Jürgen Klinsmann, wird zunächst in das Projekt „WM Schulen-Fair Play for Fair Life“ eingeführt, das sich aus drei Bausteinen zusammensetzt: Fußballturnieren mit dem Schwerpunkt auf Fair Play, der Erschließung eines Partnerlandes und dessen kritische Analyse hinsichtlich Fragen des gerechten Zusammenlebens und Fairen Handels. Anschließend wird bilanziert, welche Projekte und Maßnahmen die Schulen verwirklichen konnten, aber auch auf auftauchende Probleme hingewiesen. Der zweite Teil endet mit einem Leitfaden für eine kritische Länderanalyse und verweist dabei auf viele hilfreiche Internetadressen.

Im dritten Teil wird am Beispiel einiger teilnehmenden Schulen aufgezeigt, wie Globales Lernen in der Schule anhand des Themas „Fußball“ sinnvoll umgesetzt werden kann. An den dokumentierten Projekten wird deutlich, wie unterschiedlich die Auseinandersetzung mit einem Land erfolgen kann. So wird auf verschiedene Methoden und Ansätze eingegangen, die zeigen, wie sich Globales Lernen vor allem in Bezug auf die Frage nach den Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern und Fragen eines gerechten Zusammenlebens und Fairen Handels gestalten lässt. Es lassen sich vielfältige Zugänge zu entwicklungspolitischen Aspekten finden, beispielsweise werden handlungsorientierte Methoden wie Tanz-, Sport-, Kunst- und Musikprojekte vorgestellt, aber auch die Bemühungen einiger Schulen Sponsoren zu gewinnen, Partnerschaften oder einen Austausch mit dem jeweiligen Land zu realisieren. Daneben zeigt sich, wie sich ein stärkeres Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Fair Play mithilfe eines Streitschlichterprogramms oder eines neuen Schulethos entwickeln lässt. Die vielen Bilder und Beschreibungen geben einen Einblick in das Engagement der Beteiligten und zeigen, wie eine Verknüpfung von Fair Play und Fair Life im Hinblick auf Globales Lernen gelingen kann.

Für andere Schulen, aber auch außerschulische Bildungseinrichtungen kann diese Dokumentation zahlreiche Anregungen bieten, wie auch sie Globales Lernen auf unterschiedliche Weise umsetzen können.

Melanie Rosenbusch